

KONZEPT

Mein GesundheitsCampus



ZUKUNFT GESTALTEN





Mannheim, 18. März 2021

||||| IMG

INSTITUT FÜR MEDIZINMANAGEMENT
UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

ZEQ⁺

Überblick

1	 Zielsetzung von <i>Mein GesundheitsCampus</i>
2	 Das Grundkonzept
3	 Bedarfsanalyse und Umsetzung
4	 Evaluation der Ergebnisse



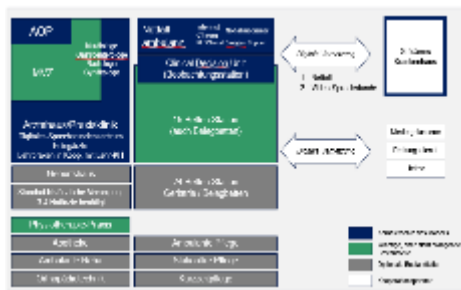
Durch *Mein GesundheitsCampus* soll die flächendeckende Gesundheitsversorgung gesteigert werden



Zielsetzung





Gewährleistung einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung insbesondere in ländlichen Regionen und Vermeidung von Schließungen kleinerer wirtschaftlich defizitärer Gesundheitseinrichtungen

Mein GesundheitsCampus



- Variables Konzept, mit enger Orientierung am regionalen Bedarf
- Kooperation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung
- Kleine stationäre Einheit vor Ort und Ausbau und Nutzung digitaler Technologien
- Digitale Anbindung eines breit aufgestellten Kooperations-Krankenhauses oder mehrerer Fachkliniken
- Steigerung der Versorgungsqualität in der Region und Messung der erfolgreichen Umwandlung durch die Universität Bayreuth
- Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Gesundheitsversorgung

Überblick

- | | | |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1 |  | Zielsetzung von <i>Mein GesundheitsCampus</i> |
| 2 |  | Das Grundkonzept |
| 3 |  | Bedarfsanalyse und Umsetzung |
| 4 |  | Evaluation der Ergebnisse |

Überblick

2



Das **Grundkonzept**

Variante
2

Ausschließlich **ambulante** Versorgung

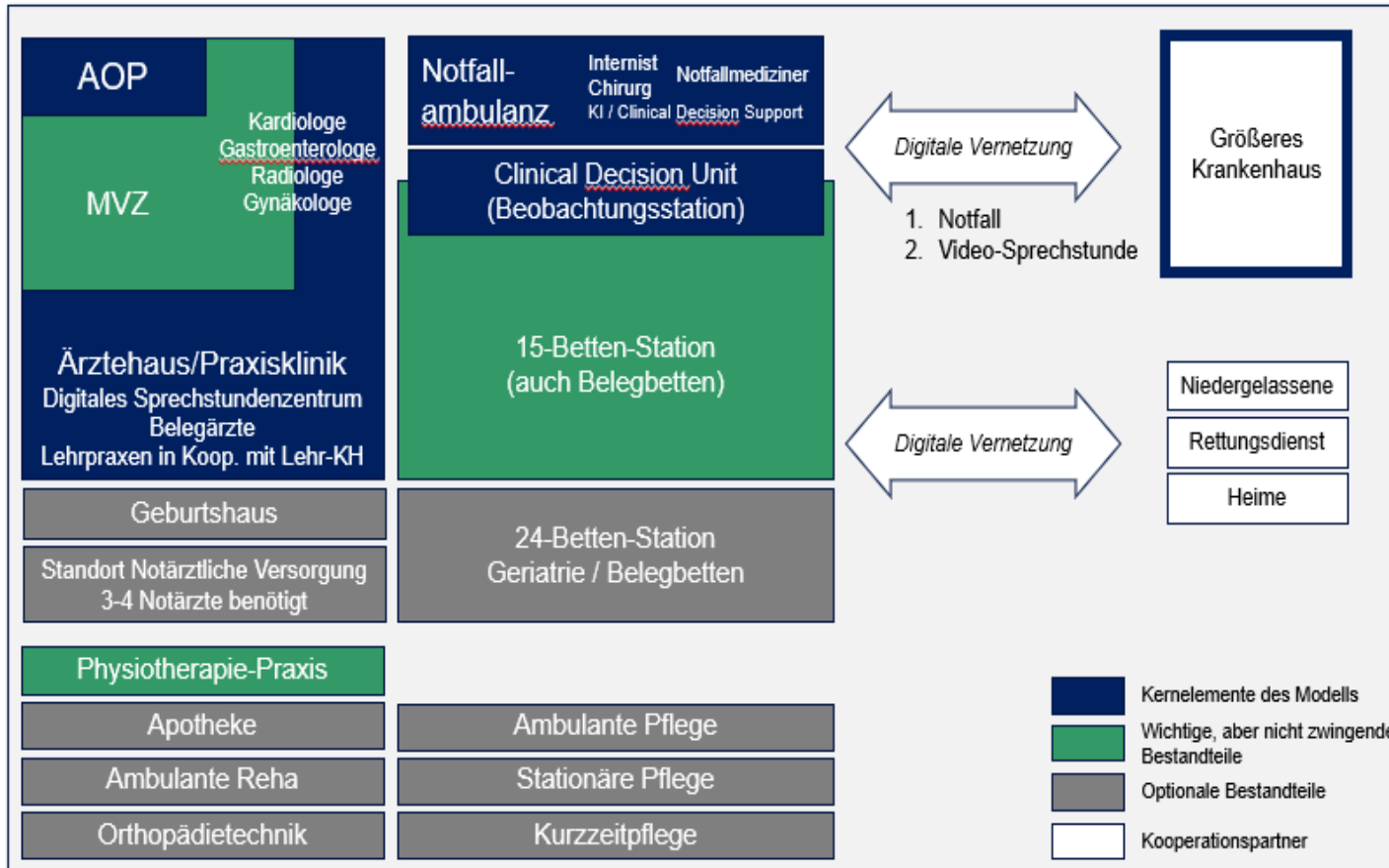
Variante
3

Mischform – **semistationäre** Versorgung



Das Grundkonzept sieht eine Verzahnung stationärer Einheiten mit ambulanten Strukturen vor

Das Grundkonzept von Mein GesundheitsCampus



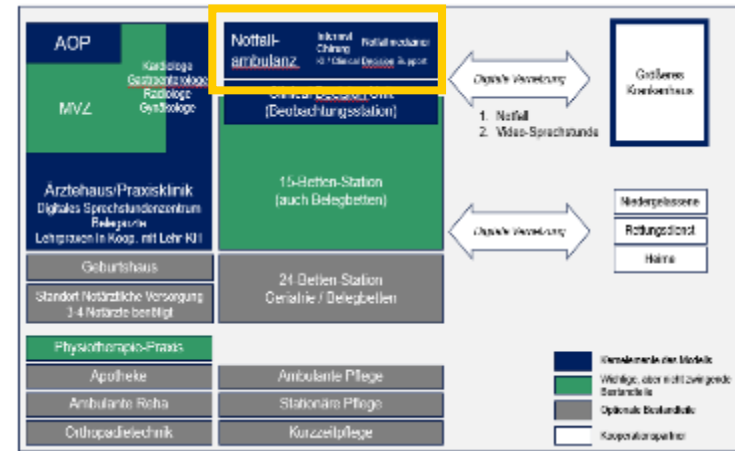
- Kleine stationäre Einheit mit ambulanten Strukturen vor Ort
- Vernetzung und Etablierung von höherwertigen Strukturen mit einem Kooperationskrankenhaus
- Integration aller verfügbaren modernen digitalen Lösungen zur Interaktion mit Patienten und Kooperationspartnern



Die medizinische Fachkompetenz ist in der **Notfallambulanz** von *Mein GesundheitsCampus* angegliedert

Grundkonzept im Detail

- Die **Notfallambulanz** in *Mein GesundheitsCampus* ist eine zentrale Leistungseinheit
- Die medizinische Fachkompetenz des *Mein GesundheitsCampus* hat ihren Ausgangspunkt in der Notfallambulanz und betreut von dort aus Patienten im angegliederten stationären Bereich mit
- Besetzung der Notaufnahme mit mindestens jeweils einem Facharzt der Inneren Medizin bzw. Chirurgie
- Die in der Notaufnahme tätigen Fachärzte können auch eine Niederlassung besitzen
- Fachlich wird die Notaufnahme vom Kooperations-Krankenhaus unterstützt
- Telemedizinische Anbindung der dortigen Notaufnahme mit der Notfallambulanz des *Mein GesundheitsCampus*

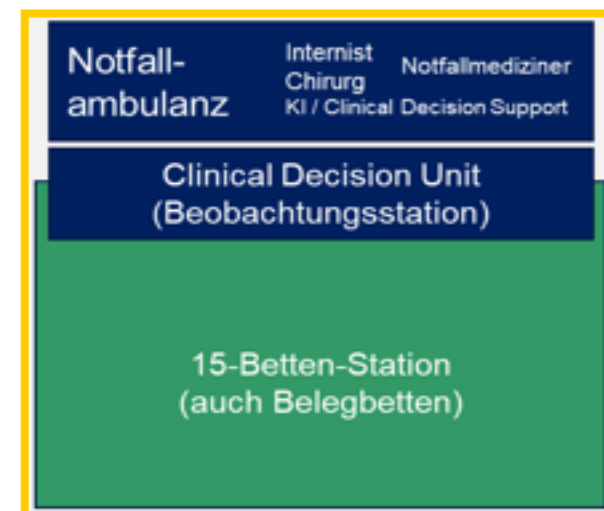
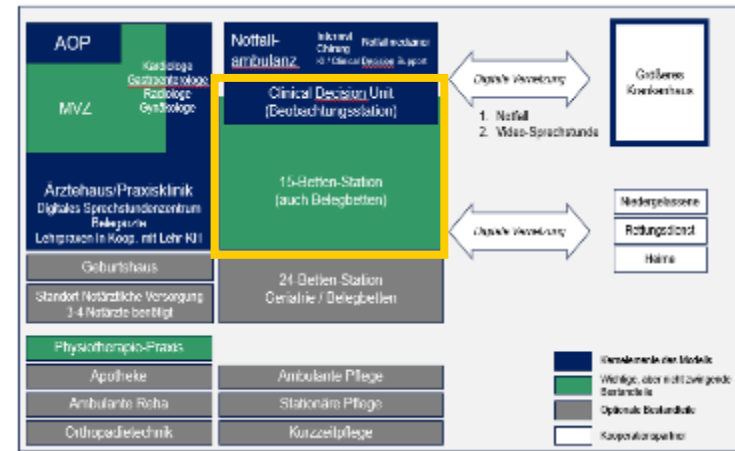




Eine **Bettenstation** bietet die Möglichkeit zur Beobachtung und Behandlung von Patienten über mehrere Tage

Grundkonzept im Detail

- Angegliedert an die Notaufnahme wird eine **Bettenstation** mit mindestens 15 Betten eingerichtet
- 1. Nutzung als Clinical Decision Unit bei der Abklärung von Behandlungsbedürftigkeit durch Durchführung relevanter Diagnostik
- 2. Möglichkeit der Beobachtung und Behandlung von Patienten über mehrere Tage hinweg
- 3. Verwendung der Betten als Belegbetten für elektive Interventionen mit vermehrten Komorbiditäten und erhöhtem postinterventionellen Immobilitätsrisiko

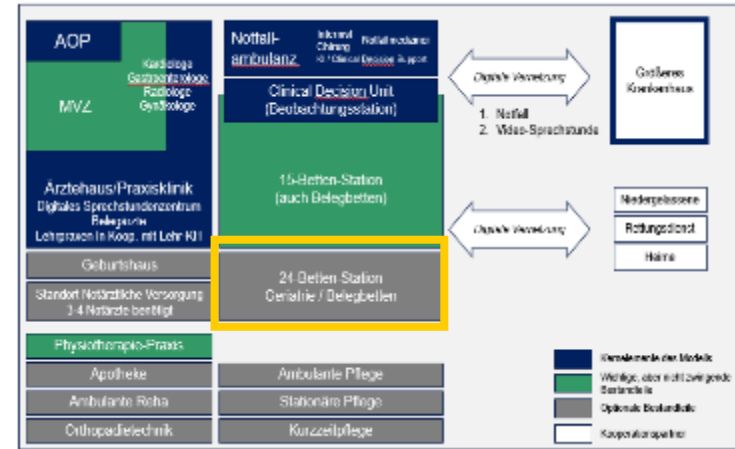




Je nach Bedarf kann eine **Geriatric** zur Komplexbehandlung angegliedert werden

Grundkonzept im Detail

- Je nach Versorgungsbedarf und Region kann zusätzlich eine **geriatriische Station** mit Möglichkeit zur Komplexbehandlung geschaffen werden
- Eine umfangreiche Funktionsdiagnostik ist hier nicht notwendig
- Bei Bedarf kann komplexere Diagnostik im Kooperationskrankenhaus konsiliarisch durchgeführt werden
- Benötigte therapeutische Einheiten können über angegliederte kooperierende Therapiepraxen erbracht werden

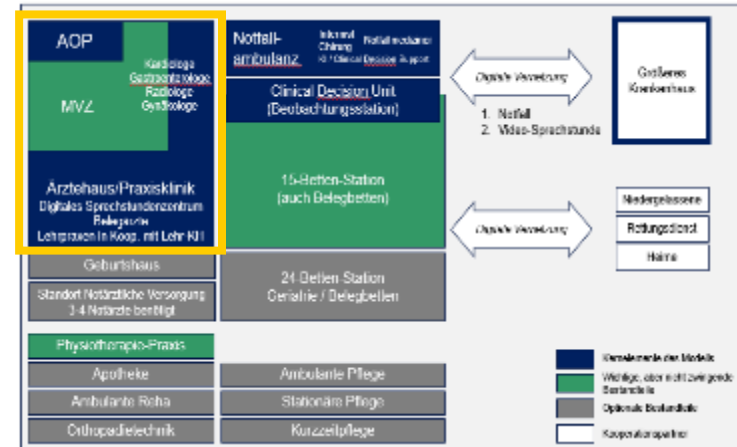




Im ambulanten Bereich bietet *Mein Gesundheitscampus* ein breites Spektrum unter wirtschaftlichen Strukturen

Grundkonzept im Detail

- Die Angliederung einer ambulanten OP-Einheit ergibt sich baulich aus dem OP des ehemaligen Krankenhauses
- Der Niedergelassenen Ärzte aus dem Ärztehaus sollen diesen vorwiegend nutzen
- Zusätzlich kann *Mein GesundheitsCampus* auch ein MVZ betreiben, so dass die Leistungen auch durch Krankenhaus-Ärzt*innen erbracht werden
- Idealerweise sind neben dem OP auch noch ein Herzkatheterlabor und eine Endoskopieeinheit untergebracht
- Daneben soll die diagnostische Bildgebung über einen niedergelassenen Radiologen erfolgen
- Eine 24/7 Bereitschaft könnte durch eine telemedizinische Befundung durch das Kooperationskrankenhaus sichergestellt werden

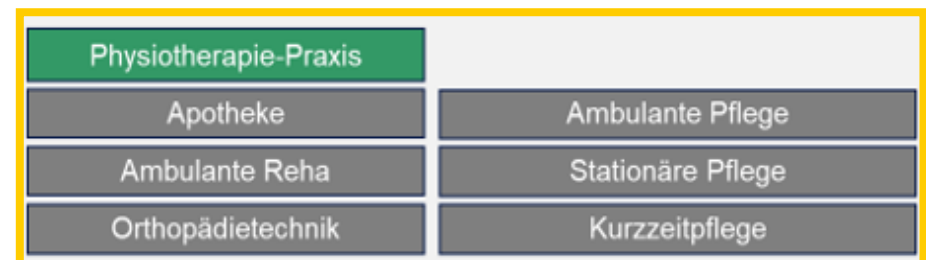
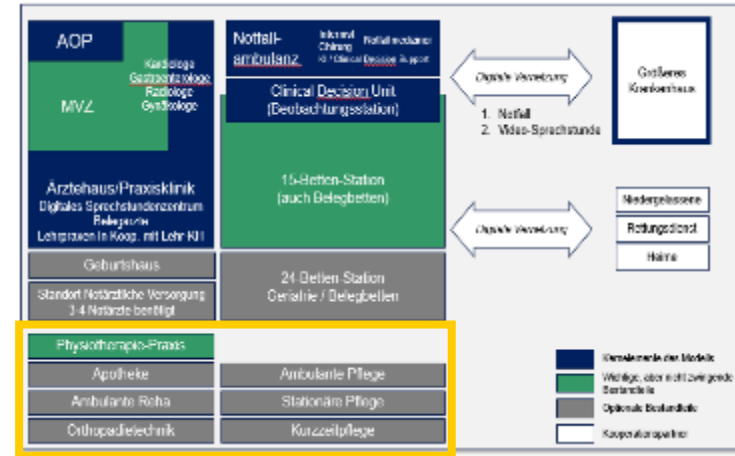




Weitere angegliederte Institutionen können ein vollumfängliches **Therapieangebot** bieten

Grundkonzept im Detail

- Sofern im Krankenhaus auch eine Geriatrie oder eine multimodale Schmerztherapie betrieben wird, spielt die therapeutische Mitbehandlung eine wichtige Rolle.
- Diese kann von einer vor Ort angesiedelten physiotherapeutischen Praxis übernommen werden.
- Durch Angliederung von Apotheke und Orthopädietechnik besteht somit ein weit umfassendes Therapieangebot für die multimodale Schmerztherapie
- Eine Einrichtung für ambulante und stationäre Pflege sowie das Angebot von Rehabilitationsmaßnahmen bieten die Möglichkeit für eine Anschlussunterbringung

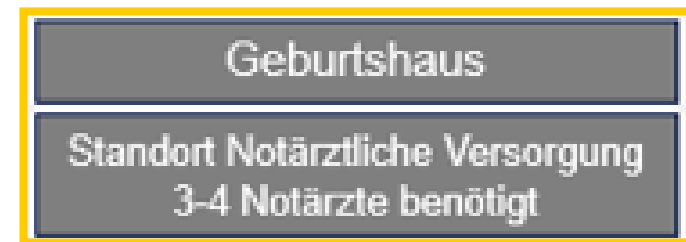
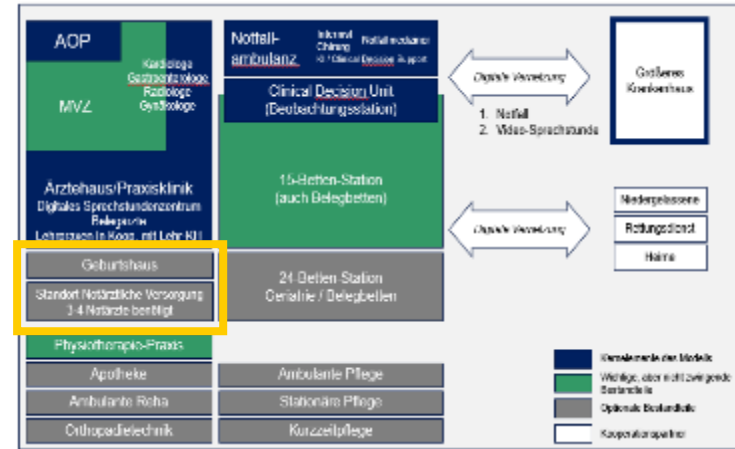




Ein **Geburtshaus** sowie ein **Standort der notärztlichen Versorgung** komplettieren das Bild von *Mein GesundheitsCampus* **ZEQ**

Grundkonzept im Detail

- Es besteht die Möglichkeit, ein **hebammengeführtes Geburtshaus** zu betreiben, in dem gesunde Schwangere ihr Kind zur Welt bringen können
- Die gynäkologische Mitbetreuung kann ein im Ärztehaus ansässiger Gynäkologe übernehmen
- Das Geburtshaus könnte die Betten des Krankenhauses auch als Wochenbetten mitnutzen
- Ein **Standort der notärztlichen Versorgung** mit 3-4 Notarzt*innen soll ebenfalls im *Mein GesundheitsCampus* angegliedert werden
- Somit ist komplexen Krankheitsgeschehen ein unmittelbarer Notfalltransport in Schwerpunktkrankenhäuser der Umgebung gegeben
- Für eine kompetente Notfalldiagnostik wird vor Ort ein **Basislabor** angesiedelt, welches auch die Praxen im Ärztehaus mitversorgt

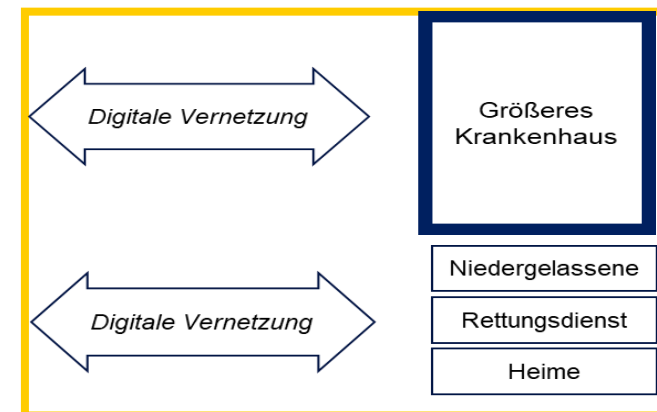
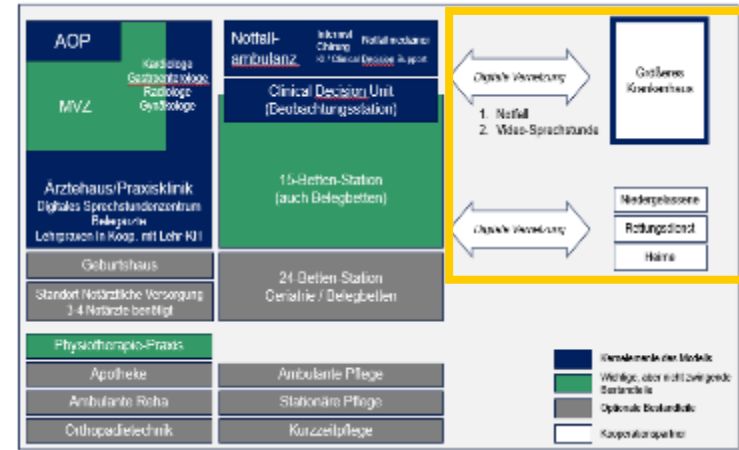




Zentraler Bestandteil des Konzepts von *Mein GesundheitsCampus* ist die Nutzung der Chancen der Digitalisierung

Grundkonzept im Detail

- Das Sprechstundenzentrum baut auf den neuen digitalen Möglichkeiten auf.
- Im Behandlungsalltag kann die Ärztin bzw. der Arzt in *Mein GesundheitsCampus* über gemeinsame Televisiten Fachexpertise und Zweitmeinungen einholen
- Somit kann die fachliche Qualität gegenüber dem Zustand vor der Errichtung von *Mein GesundheitsCampus* verbessert werden
- Bei telemedizinischen Befundbesprechungen besteht die Möglichkeit, die wesentlichen Inhalte per Video zu speichern
- Hausarztbesuche werden semivirtuell durch eine ausgebildete Pflegekraft beim Patienten und gleichzeitig telemedizinischer Kommunikation über Tablet mit dem Arzt aus *Mein GesundheitsCampus* durchgeführt



Überblick

2



Das **Grundkonzept**

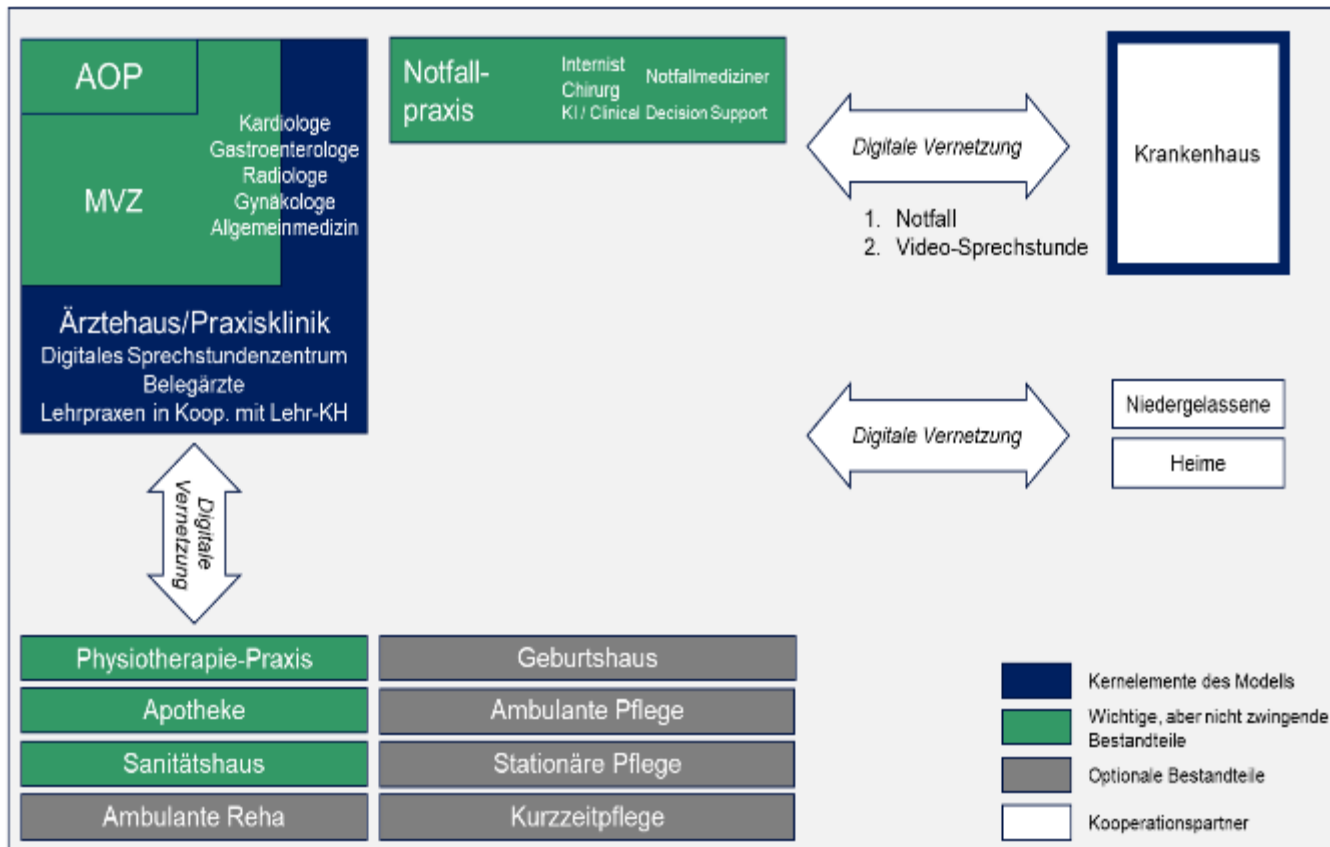
Variante
2

Ausschließlich **ambulante** Versorgung

Variante
3

Mischform – **semistationäre** Versorgung

Variante 2: Ausschließlich ambulante Versorgung



- Der Bedarf stationärer Leistungen kann in einigen Regionen weiterhin gedeckt sein
- Entstehende vakante medizinische Infrastruktur bedingt jedoch neue angepasste Versorgungskonzepte
- Der Fokus liegt in der ambulanten Struktur in Form eines umfassend vernetzten Ärztehauses mit Notfallpraxis

- Durch die telemedizinische Anbindung mit Kooperationspartnern sowie die Erweiterung des Campus um Angebote der Medizintechnik und Arzneimittelversorgung stellt die ambulante Struktur von *Mein GesundheitsCampus* eine bedarfsgerechte Versorgung der Region sicher

Überblick

2



Das **Grundkonzept**

Variante
2

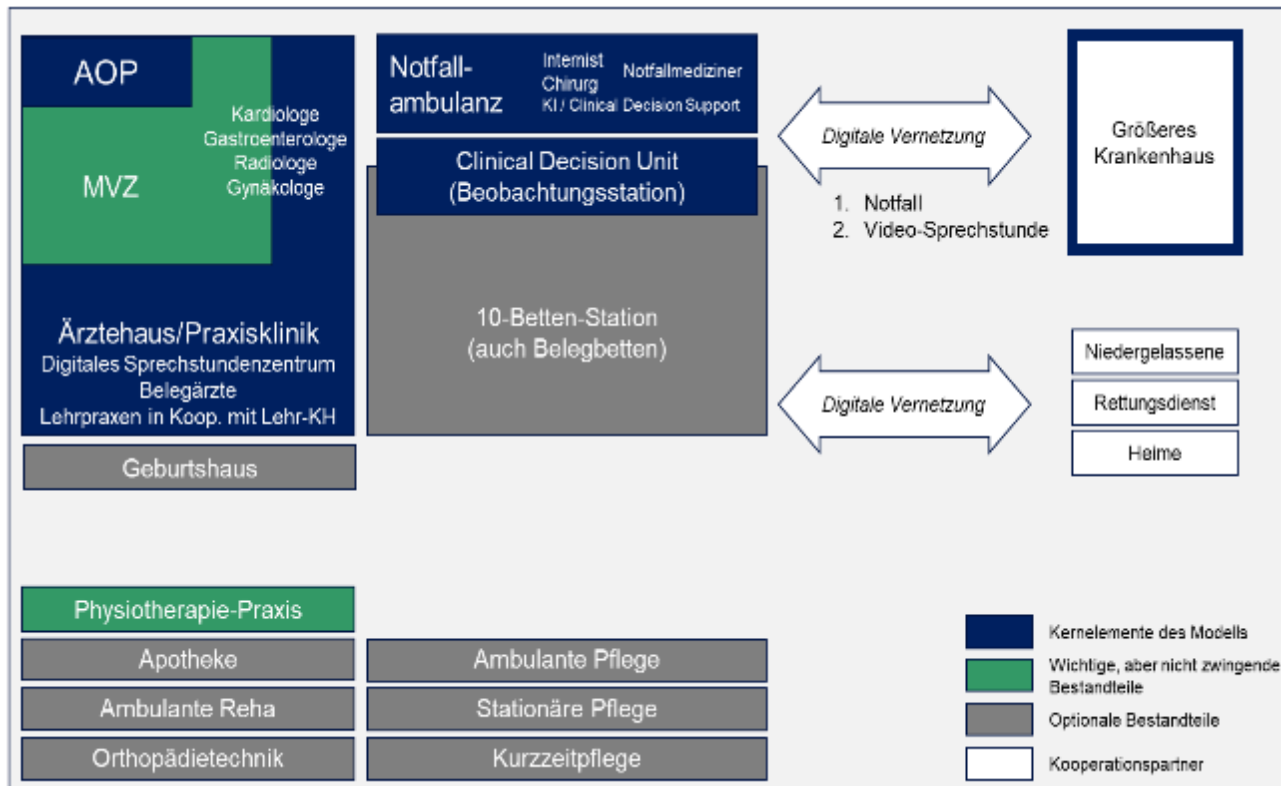
Ausschließlich **ambulante** Versorgung

Variante
3

Mischform – **semistationäre** Versorgung

Stationäre Betten durch Integrierte Versorgungsverträge könnten auch bei einem praxisorientierten Fokus implementiert werden

Variante 3: Mischform – semistationäre Versorgung



- Das Versorgungskonzept mit Ausnahme der Finanzierungsgrundlagen ist identisch zum Grundmodell
- Der Standort zur notärztlichen Versorgung sowie die geriatrische Bettenstation fallen bei Variante 3 heraus



Das Grundmodell und die beschriebenen Varianten zeigen die Spannweite auf, aus der – unter Berücksichtigung des regionalen Bedarfs – das optimale Modell ausgewählt werden kann

Überblick

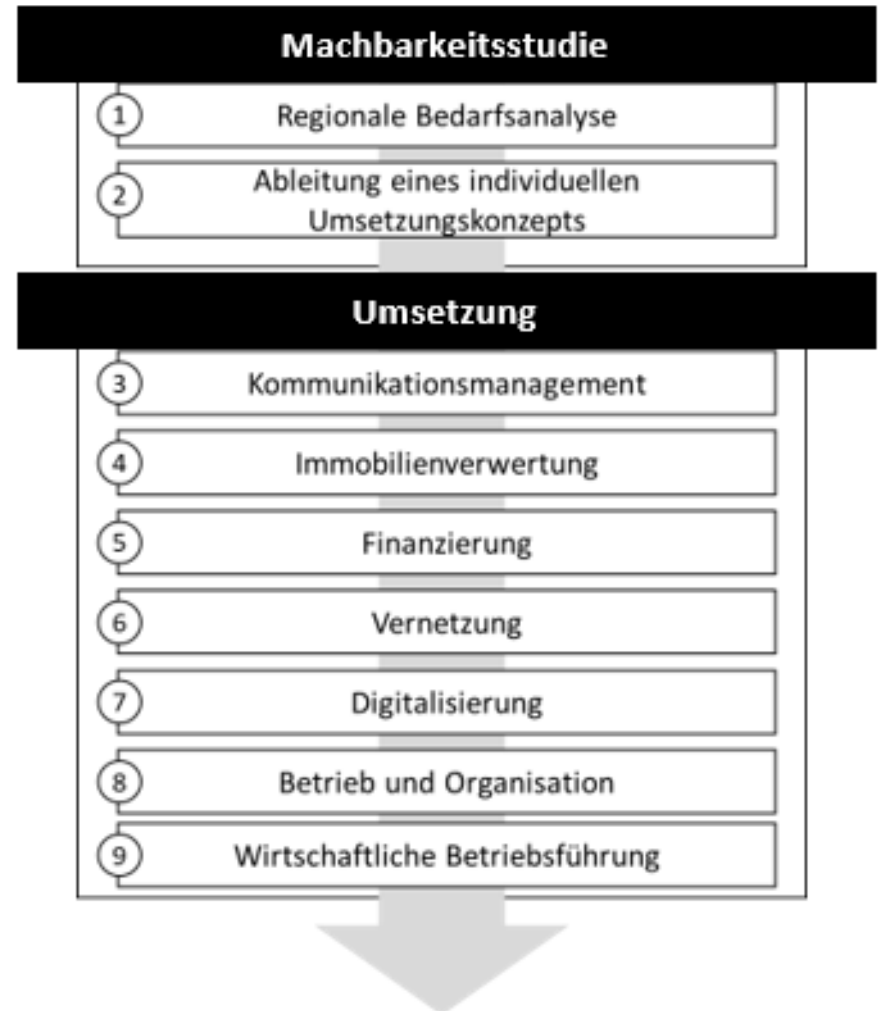




Die Entwicklung und Umsetzung von *Mein GesundheitsCampus* umfasst neun konkrete Schritte

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Die regional passgenaue Entwicklung und Umsetzung von *Mein GesundheitsCampus* gliedert sich in neun Schritte
- Diese erfolgen in enger Abstimmung zwischen den Vertreter*innen der Region und der betroffenen Gesundheitseinrichtungen einerseits sowie der Universität Bayreuth und ZEQ andererseits

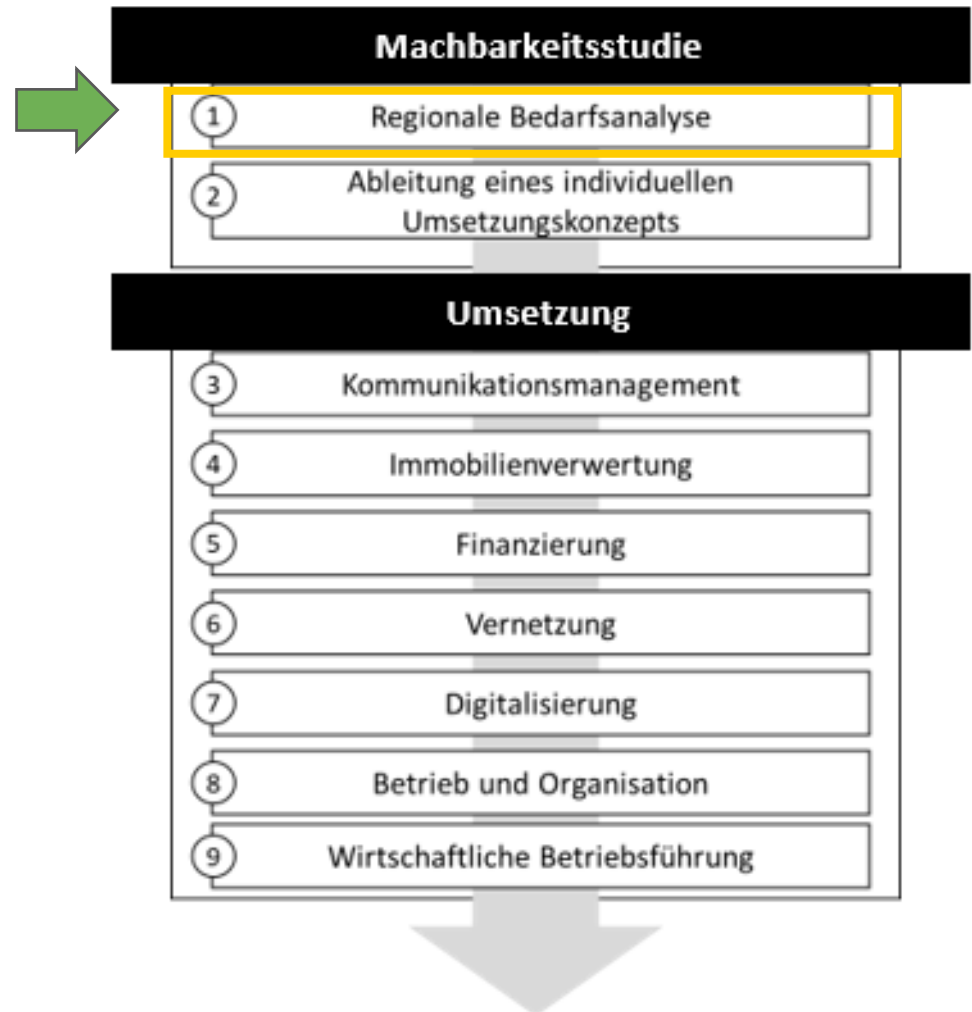




Im ersten Schritt erfolgt eine **Analyse** der spezifischen lokalen Versorgungssituation

Bedarfsanalyse und Umsetzung

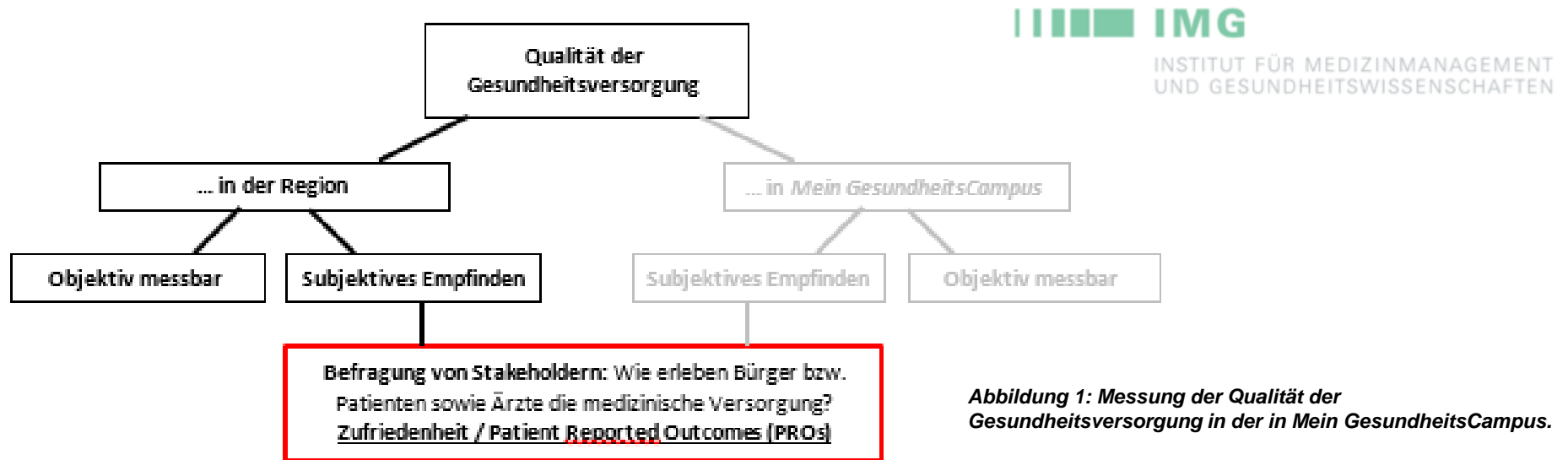
- Vor den operativen Umsetzungsprozessen erfolgt eine umfassende **Analyse der spezifischen lokalen Versorgungssituation**
- Dieser Schritt erfolgt federführend durch die Universität Bayreuth
- Auf dieser Basis kann die Umwandlung individuell und bedarfsgerecht erfolgen und die spätere Evaluation und Erfolgsmessung geschehen
- Diese Analyse berücksichtigt **objektive** sowie **subjektive** Kriterien, die wissenschaftlich validiert in die Beurteilung der Qualität der regionalen Gesundheitsversorgung eingehen





Objektive und subjektive Kriterien werden *vor* Einrichtung von *Mein GesundheitsCampus* gemessen

Messung der Qualität der Gesundheitsversorgung in der Region (Uni Bayreuth)



- Bei den **objektiven Kriterien** wird auf die etablierten Kategorien der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität referenziert
 - So adressiert die Analyse der Strukturqualität beispielsweise die Personal- und Versorgungsstrukturen einer Region
- Daneben werden auch **subjektive Kriterien** zur Beurteilung der Qualität der Versorgung **vor** Einrichtung von *Mein GesundheitsCampus* aus Perspektive der Bürger*innen, Ärzt*innen etc.
 - Dabei wird beispielsweise die Zufriedenheit mit dem medizinischen Versorgungsangebot bzw. Patient Reported Outcomes (PROs) zur Analyse herangezogen



Durch **Ableitung** der notwendigen Versorgungsangebote kann ein **abgestimmtes Umsetzungskonzept** erstellt werden

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Die Ergebnisse dienen der **Ableitung der regional notwendigen Versorgungsangebote**
- Vorhandene Qualitätsdefizite werden identifiziert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet
- Auf dieser Grundlage kann dann ein **regional abgestimmtes Umsetzungskonzept** von *Mein GesundheitsCampus* erstellt werden
- Defizite und Potenziale der regionalen Versorgung werden so bestmöglich adressiert
- Somit kann die notwendige Datengrundlage für die Evaluation bzw. Erfolgsmessung nach einer Umsetzung und eine zukünftige Weiterentwicklung geschaffen werden

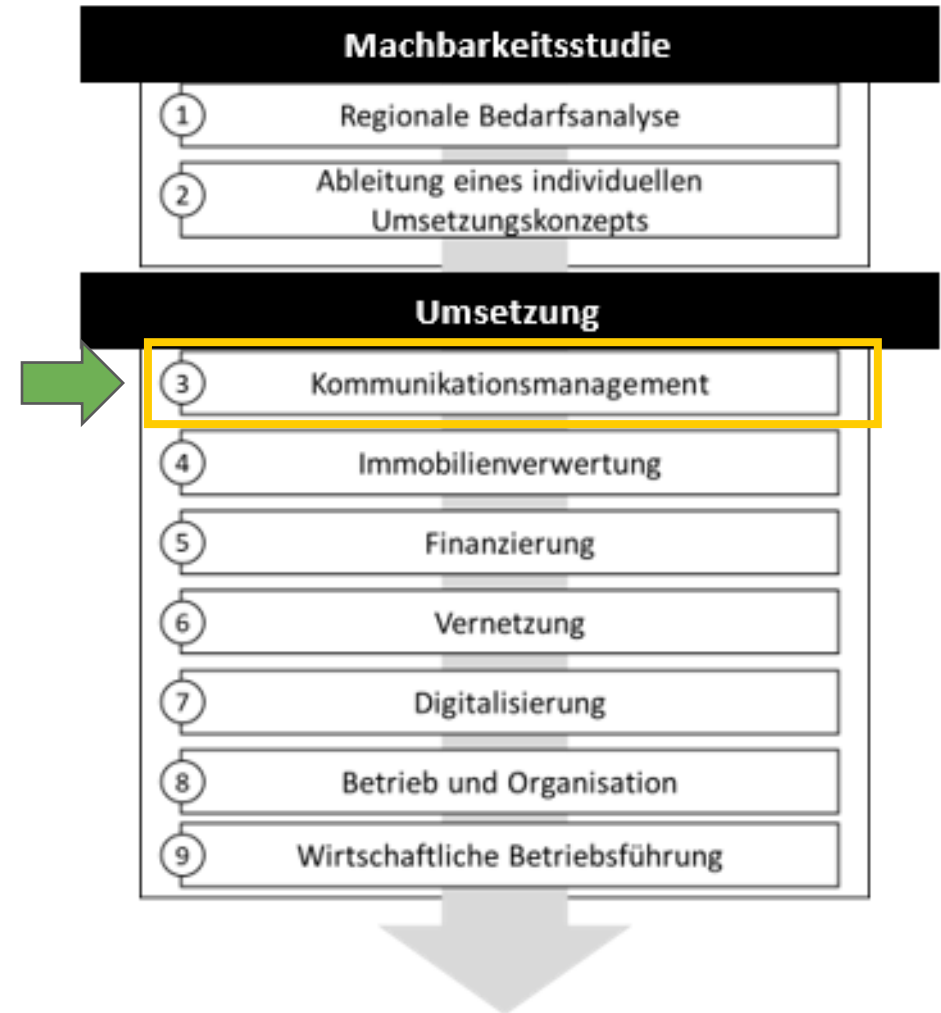




Ein professionelles **Kommunikationsmanagement** wird etabliert, um Sorgen und Bedenken der Bevölkerung entgegen zu kommen

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Durch ein professionelles Kommunikationsmanagement können Beweggründe der Entscheidungsträger nachvollziehbar an die Bevölkerung kommuniziert werden
- So werden unter anderem folgende Instrumente des Kommunikationsmanagements eingerichtet:
 - Foren der Bürgerbeteiligung
 - Betrieb einer projektspezifischen Internetseite
 - Enge Zusammenarbeit mit den vor Ort ansässigen Zeitungen und Radiosendern
 - Zeitnahe Reaktion auf vorgetragene Bedenken
 - Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung

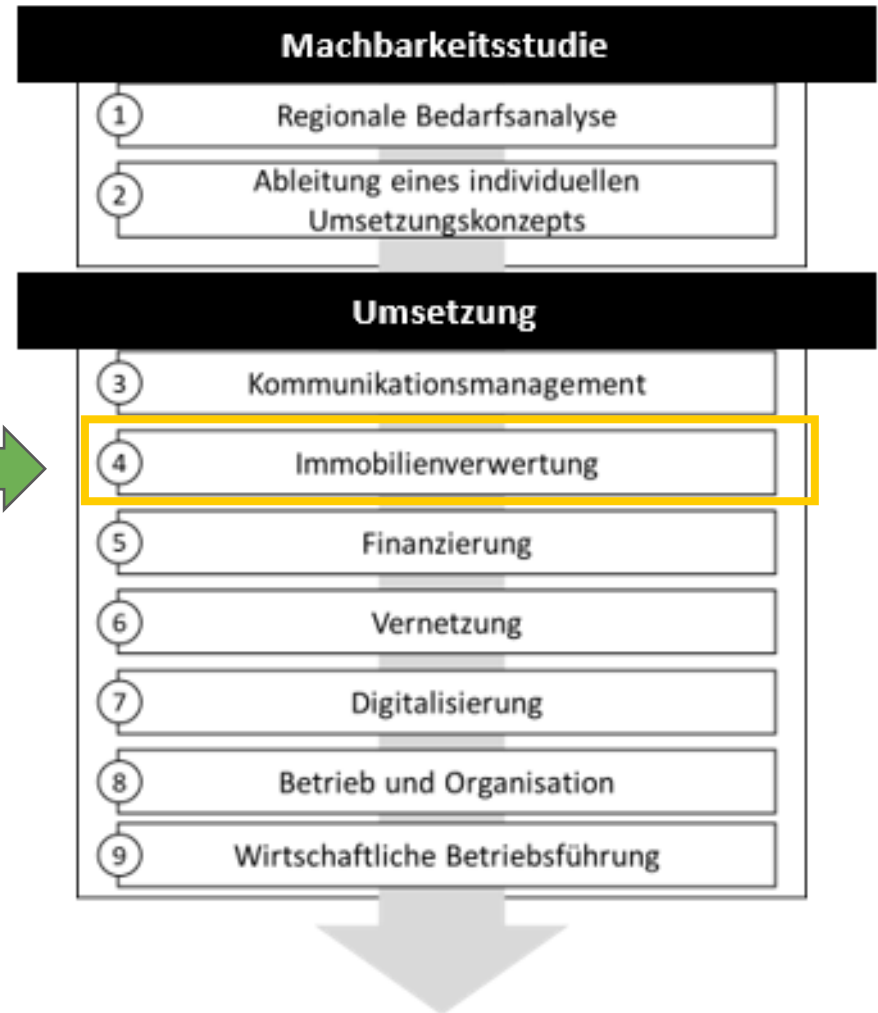




Ein adäquates Nachnutzungskonzept der **Immobilie** wird durch einen Projektpartner erstellt

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Es ist davon auszugehen, dass die bisher als Krankenhaus genutzte Immobilie im *Mein GesundheitsCampus* entweder gar nicht oder nur teilweise weitergenutzt wird
- Daher wird ein adäquates Nachnutzungskonzept benötigt
- Über einen auf dieses Thema spezialisierten Projektpartner erhält der Eigentümer der Immobilie ein Konzept, wie die Immobilie und ggf. auch das nicht mehr benötigte Inventar verwertet werden können.

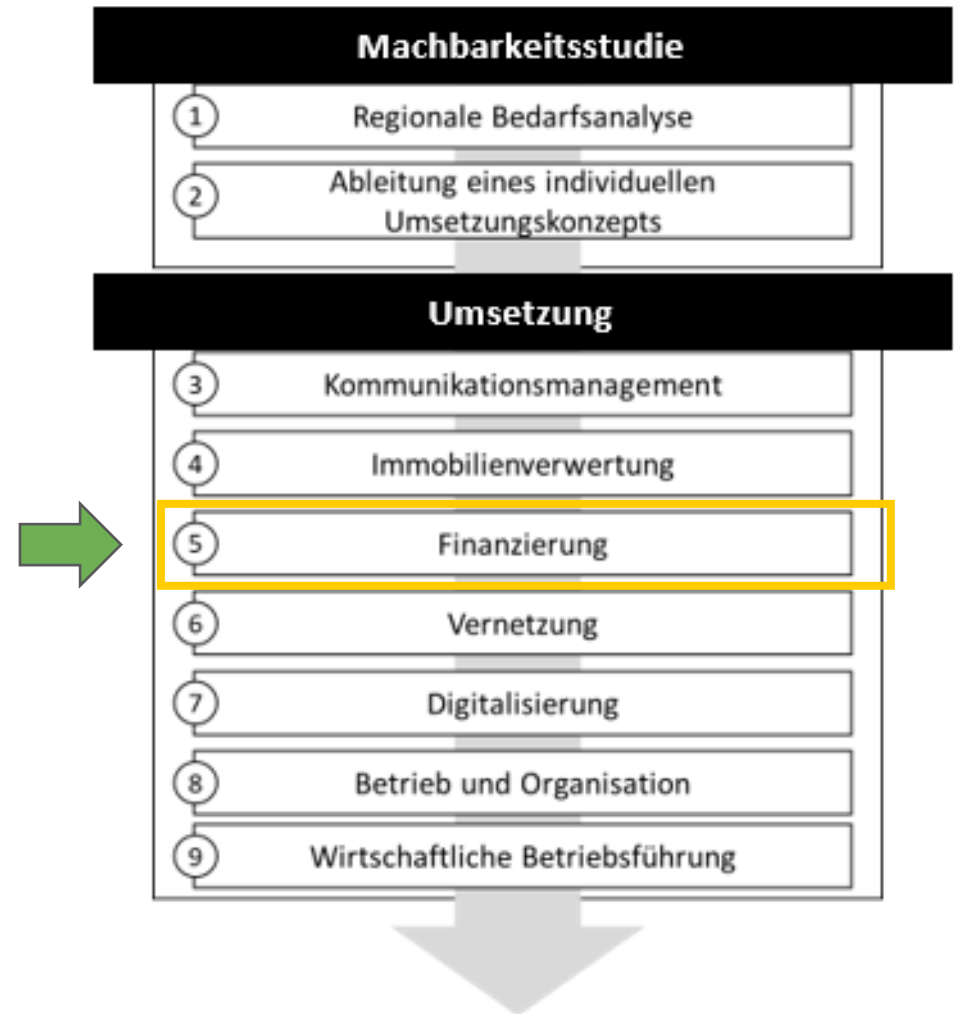




Der Umbau in *Mein GesundheitsCampus* ist mit **Finanzierungs-** **kosten** verbunden

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Anlaufkosten für den Umbau in Mein Gesundheitscampus entstehen durch anstehende Investitionsvorhaben und Kosten durch Downsizing
- Sofern die Anlaufkosten über Darlehen finanziert werden müssen, wird der Auftraggeber dabei unterstützt, die benötigten Unterlagen zusammenzustellen und aufzubereiten
- Neben der Immobilienverwertung werden Kosten für den anstehenden Abbau von Personalstellen entstehen
- Um diese Kosten möglichst gering zu halten, werden diejenigen Mitarbeiter, die in *Mein GesundheitsCampus* keinen Platz finden, aktiv bei der Stellensuche unterstützt

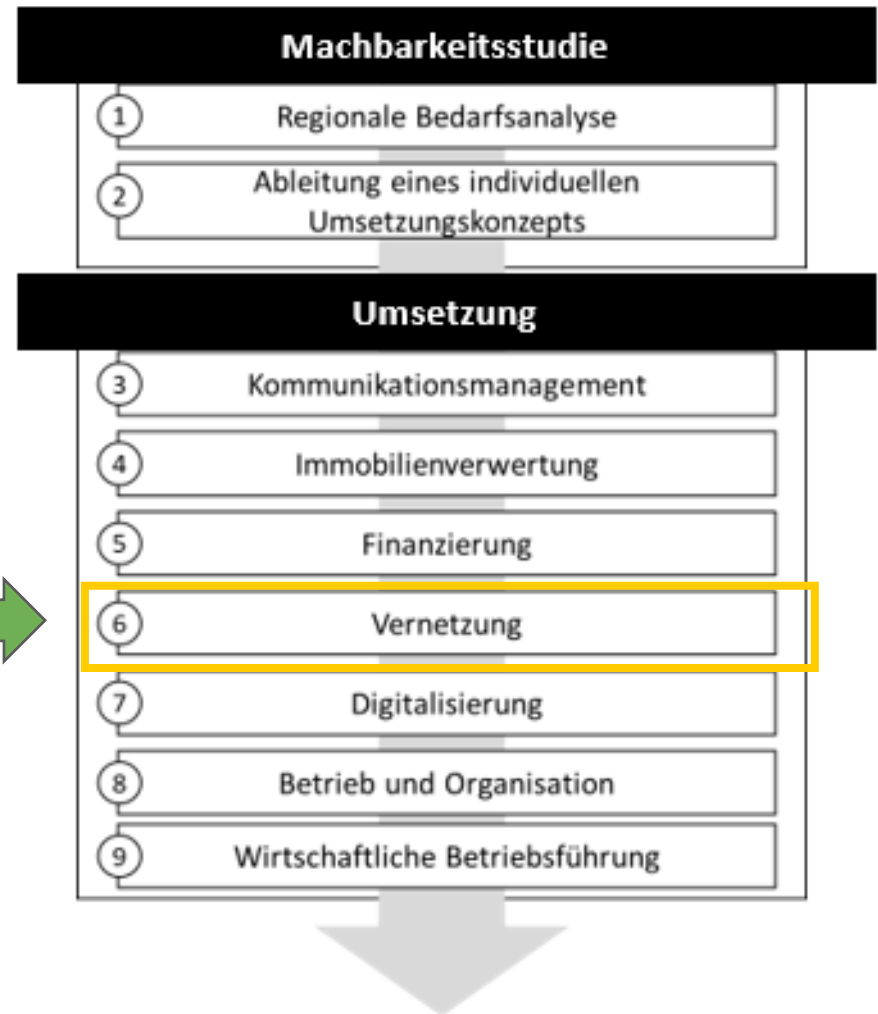




Ein wesentliches Element von *Mein GesundheitsCampus* ist die enge **Vernetzung** mit Kooperationspartnern

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Es wird erarbeitet, welche der in der Machbarkeitsstudie identifizierten Kooperationspartner gewonnen werden können
- ZEQ und die Universität Bayreuth nehmen Kontakt zu potenziellen Partnern auf und erläutern die Grundidee der Zusammenarbeit
- Ziel ist es, möglichst viele Niedergelassene und Gesundheitseinrichtungen mit *Mein GesundheitsCampus* zu verbinden
- Darüber hinaus soll ein stationärer Kooperationspartner gewonnen werden, der die Vor-Ort-Strukturen fachlich unterstützt.
- Umgekehrt bietet *Mein GesundheitsCampus* dem stationären Kooperationspartner einen komfortablen Zugang zu Patient*innen der Region

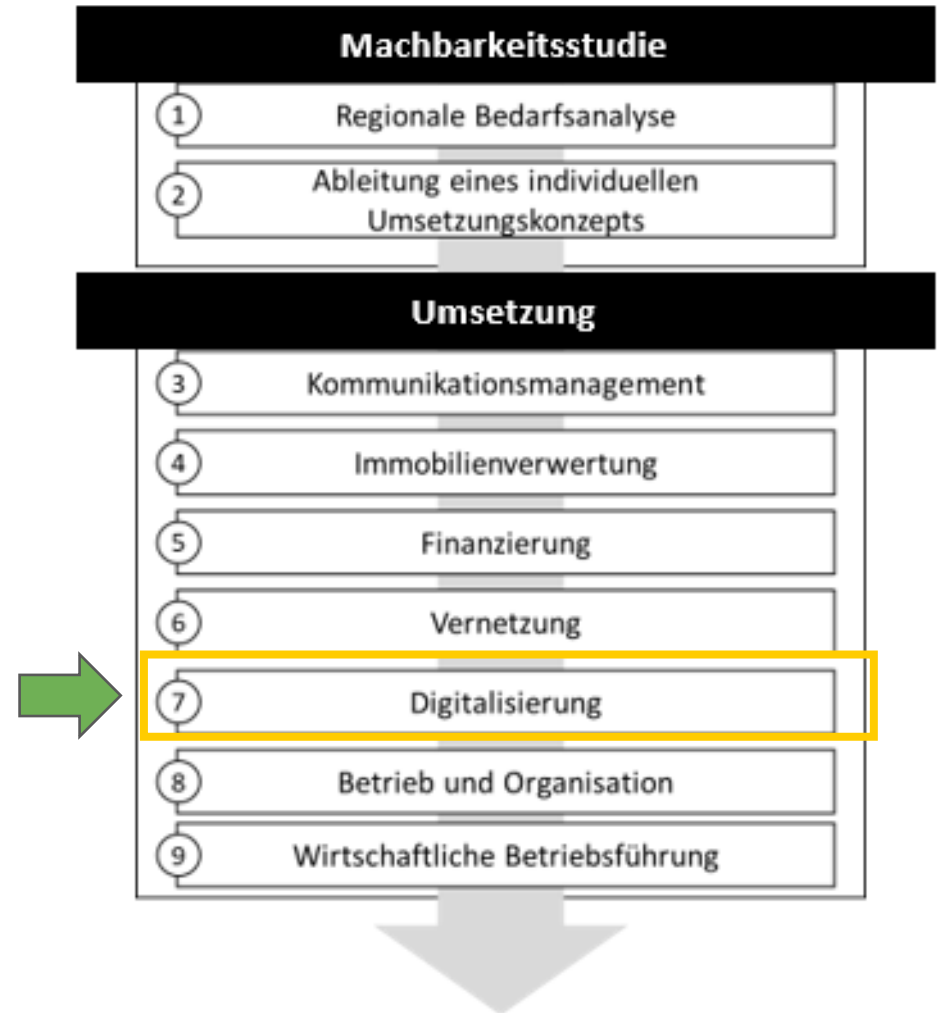




Die Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergeben, spielen eine wesentliche Rolle für *Mein GesundheitsCampus*

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Gegenstand der Beratung ist im **ersten Schritt** der Entwurf der Technologie-Infrastruktur, die benötigt wird, um die digitalen Konzeptbestandteile umsetzen zu können.
- Im **zweiten Schritt** werden Möglichkeiten der Förderung ausgelotet und ggf. entsprechende Förderanträge verfasst
- Im **dritten Schritt** wird der Auftraggeber bei der Ausschreibung noch benötigter IT-Komponenten unterstützt.
- Die Unterstützung bei der digitalen Aufrüstung bezieht sich nicht nur auf *Mein GesundheitsCampus* im engeren Sinne, sondern auch auf die Kooperations- und Netzwerkpartner

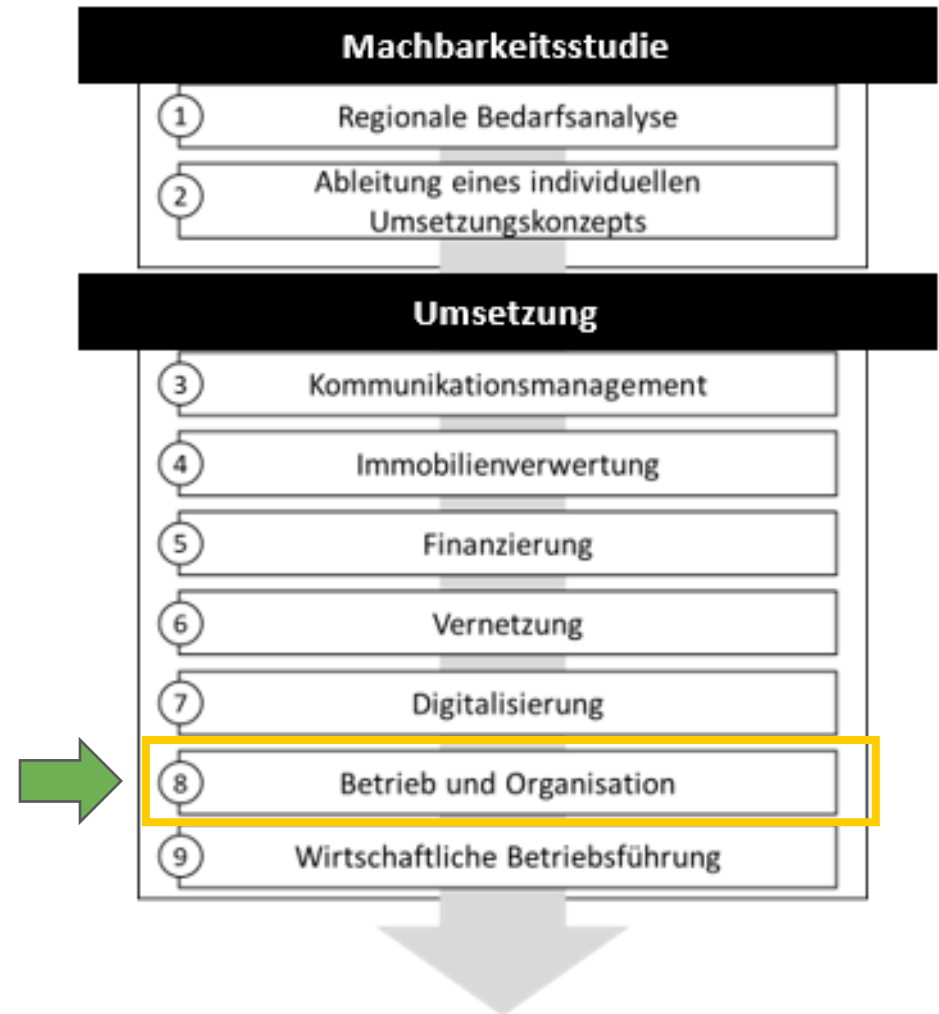




Für *Mein GesundheitsCampus* wird ein **Betriebs- und Organisationskonzept** entwickelt

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Das Betriebs- und Organisationskonzept beinhaltet folgende Maßnahmen:
 - Ausarbeitung des **Medizinkonzepts** (Vereinbarungen mit Kooperationspartnern)
 - Bereitstellung eines **Raumkonzepts** (Aufteilung der Räumlichkeiten)
 - **Personalkonzept** (benötigte Personalbesetzung und –qualifikation)
 - **Organisationskonzept** (Prozessbeschreibung)

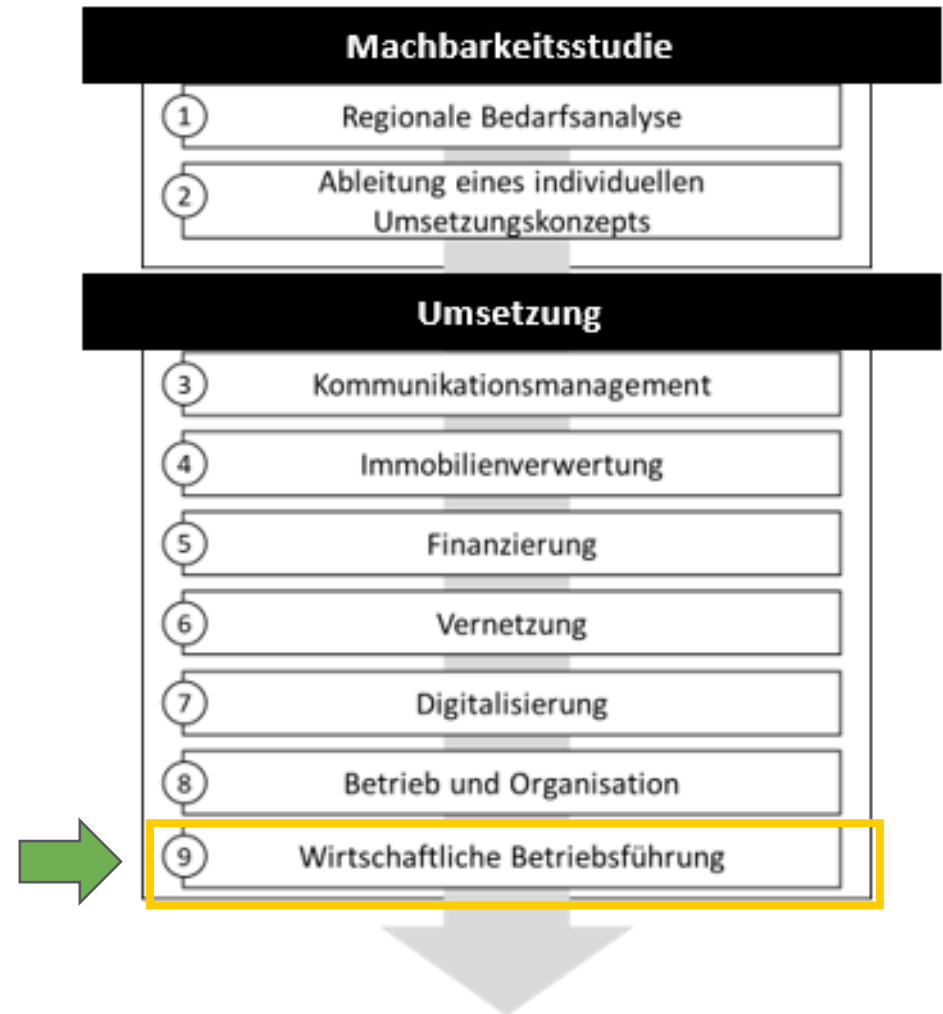




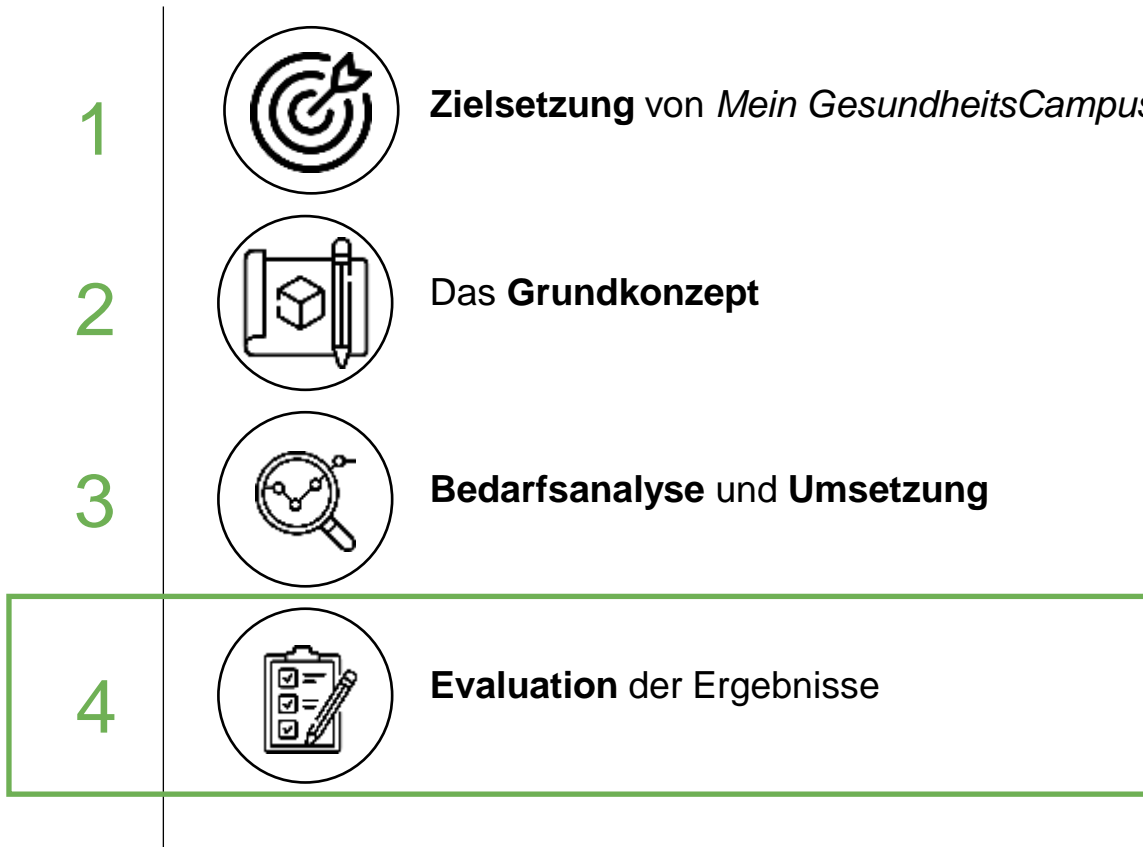
Unter der **wirtschaftlichen Betriebsführung** sind Aktivitäten zusammengefasst, welche die wirtschaftlichen Belange betreffen

Bedarfsanalyse und Umsetzung

- Die wirtschaftliche Betriebsführung ist darauf ausgerichtet *Mein GesundheitsCampus* auch wirtschaftlich zu einem Erfolgsmodell zu machen. Dazu gehören:
 - Konzept zur Außendarstellung und Konzept zur Maximierung der Patientenzufriedenheit
 - Konzept zur Maximierung der Zufriedenheit bei den wichtigen Kooperationspartnern
 - Konzept zur Abrechnung der medizinischen und nicht-medizinischen Leistungen
 - Konzept zur Steuerung der Personalkosten
 - Konzept zur Steuerung der Sachkosten



Überblick





In festen Abständen nach Implementierung von *Mein GesundheitsCampus* werden definierte Parameter erneut gemessen

Messung der Qualität der Gesundheitsversorgung in der Region (Uni Bayreuth)

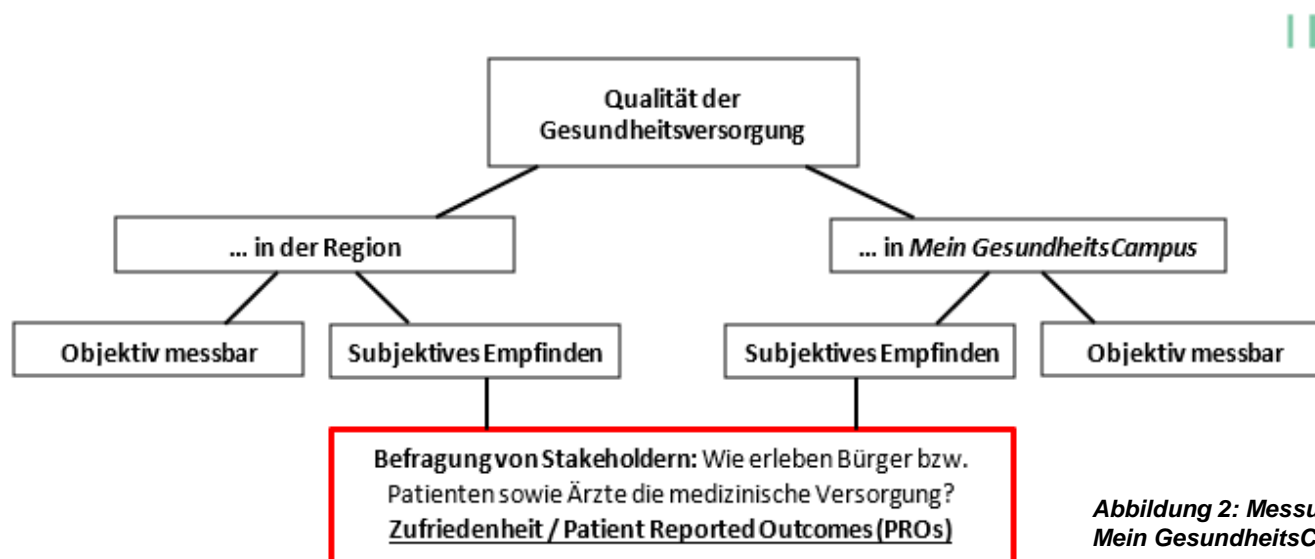
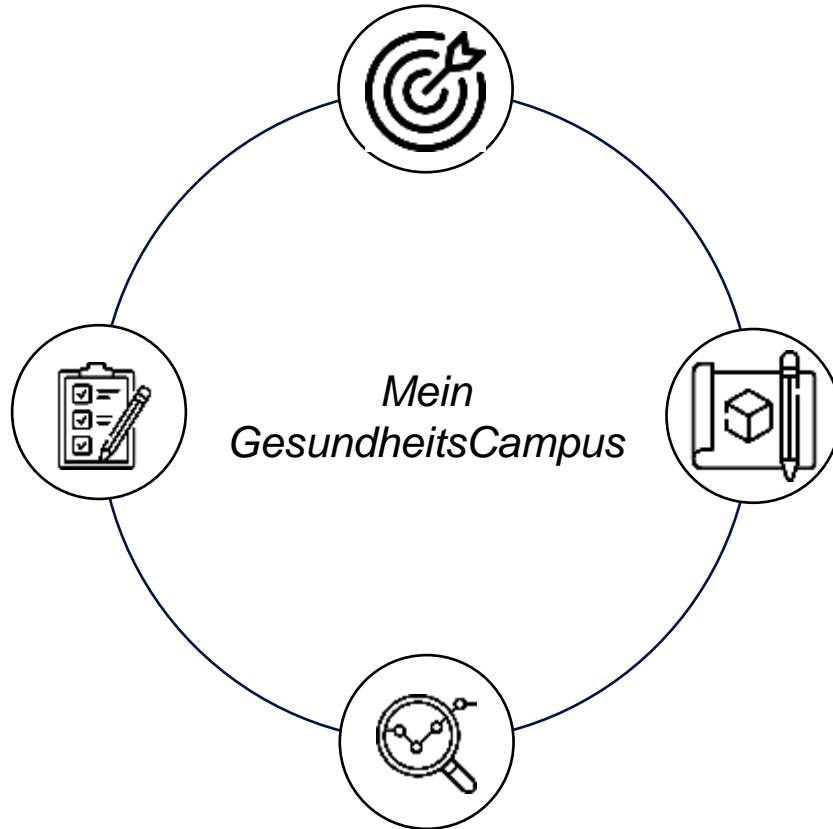


Abbildung 2: Messung der Qualität der Gesundheitsversorgung in der in Mein GesundheitsCampus.

- Die zur Evaluation herangezogenen **objektiven Kriterien** umfassen die Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität
 - Unter Strukturqualität wird beispielsweise das das Qualifikationsniveau der Akteure (Ärzte, MFA, etc.) in *Mein GesundheitsCampus* erfasst.
- *Daneben wird auch die subjektive Wahrnehmung der Versorgungsqualität von Mein Gesundheitscampus erfasst und mit der Region verglichen*
 - Dazu eignen sich Zufriedenheitsbefragungen aller relevanter Stakeholder, *zentraler Akteure sowie politischer Verantwortungsträger*

Die **Qualitätsmessung** soll in regelmäßigen Abständen erfolgen



Evaluation - Zusammenfassung

- Sowohl die Qualitätsmessung in der Region als auch die Qualitätsüberprüfung für *Mein GesundheitsCampus* **sollten in regelmäßigen Abständen** erfolgen.
- Auf dieser Grundlage können verbleibende Versorgungslücken, Qualitätsdefizite und Optimierungspotenzial auch in der Entwicklung identifiziert werden.
- Um die mit *Mein GesundheitsCampus* verbundene Qualität der Versorgung kompakt, übersichtlich und gut kommunizierbar abbilden zu können, wurden zudem **verschiedene Indizes** entwickelt – etwa zur „Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung“ oder zur „Versorgungsqualität insgesamt“.